

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. H. B. 20, 22 25, 28 27. Verlagsort: Leipzig Nr. 2000. Tel.: 2000. Dresdner

Die Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00, durch unsere weiteren Abgabestellen monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. Preis der einzelnen Nummern 10 Pf. monatlich mehr. In Deutschland: Postamt Dresden, Postfach 1000, monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. In Österreich-Ungarn: Postamt Wien, Postfach 1000, monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. In Frankreich: Postamt Paris, Postfach 1000, monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. In Belgien: Postamt Brüssel, Postfach 1000, monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00.

Vorstoß in amerikanisch-französische Gräben

Chinesische Truppen an der sibirischen Grenze — Wieder 16500 Tonnen versenkt — Ein Handschreiben Kaiser Karls an Dr. v. Seidler — Anwachsender Widerstand gegen die Bolschewiki in Russland

Der chinesische Ministerpräsident gegen Deutschland

London, 24. Juni. (Neuer) Die „Daily Mail“ aus Peking schreibt, dass der chinesische Ministerpräsident Tuan Chi Wen in einem Gespräch: „In Garden“ in der Nähe der Grenze gegen chinesische Truppen für ein Zusammenwirken mit den Japanern zur Verfügung. Wenn es erforderlich ist, werden noch mehr Truppen beschafft. Die Lage an unserer Grenze erfordert sichere Schutzmaßnahmen. Wir wollen keine Bolschewiki in China. In zwei Monaten, wenn die Lage sich beruhigt hat, werden wir eine große Anzahl Truppen freisetzen. Ich glaube sehr, dass die chinesischen Truppen, an Entbehrungen gewöhnt, wie sie sind, gut kämpfen würden. Vergessen Sie bei der Einschätzung des militärischen Wertes der chinesischen Truppen nicht, dass unser Land in seiner 5000jährigen Geschichte viele Kämpfe erlebt und viele Entbehrungen ertragen hat.

Was unsre Gefühle für Deutschland angeht, so unterscheiden die Massen des Volkes zwar nicht zwischen den Deutschen und den andern Europäern, aber die gebildeten Klassen haben im Gedächtnis, dass Deutschland, als zwei Missionare vom Pöbel getötet wurden, und gegen Anstalten abzutreten und infolge dieses Vorfalles die Gräben wie Fort Krüger, Dainy und Wathelwal von China besetzt wurden. Es ist Deutschlands Schuld, wenn China heute nicht mehr ein Ganzes ist. Ich habe volles Vertrauen, daß die Schuld und Ruchwaser der Allierten getrennt werden wird. Wenn sie ausdauern, wie sie es meiner Überzeugung nach tun werden, so muß der deutsche Hammer verfallen. Wenn diese Zeit kommt, so wird, um das Wort eines Generals zu gebrauchen, die Schlacht in fünf Minuten entschieden sein. Wir wissen, daß England in dem Krieg 1904 zur Verteidigung Belgiens und der internationalen Moral. Alle Nationen bewundern den hohen Geisteszustand, der England in den Krieg trieb. Wir bitten, daß der Himmel die Waffen Großbritanniens gegen die Bolschewiki in Russland beschleunigt werden möge.

Tuan Chi Wen schloß mit der Erklärung, er habe die Absicht, nach dem Kriege China durch Entwicklung des Bergbaues und der Eisenbahnen zu entwickeln.

Der Bolschewismus vor dem Zusammenbruch?

Die „Rheinische Zeitung“ schreibt aus Stockholm: Nach Aussagen aus Russland deuten alle Zeichen auf einen nahen Zusammenbruch des Bolschewismus hin. Nach andern hier eingelangten Nachrichten ist dieser Zusammenbruch nicht so nahe, aber jedenfalls unvermeidlich. Die Nachfolger der Bolschewiken würden aber ohne Hilfe von außen sein. Durch sie würde Russland in nächste Zukunft die sich die Verbändmacht zu machen.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Nach der Annahme von D. M. marschieren die Tschetschenow-Truppen auf Tscheljabinsk und Jachin. Nach der Schlacht vom 8. und 9. waren die 30.000 Mann überlegen. Sowjetische Abteilungen der Sowjettruppen in der Richtung auf Kasowin und Tscheljabinsk zurück.

Sunehmende Gärung

Die in diesen Tagen nach dem Ostpreussischen Aufstande berichten, daß die deutsche Regierung die Sowjetregierung in Russland anrufen wird, die Sowjetregierung wird in den nächsten Tagen in die Richtung auf Kasowin und Tscheljabinsk zurück.

Kege Erfindungstätigkeit an der Ince und Wre

Die Lage ist unverändert. In der Ince und Wre sind die Erfindungstätigkeit in der Ince und Wre. Die Lage ist unverändert.

Das Hochwasser an der Piave

Das Hochwasser an der Piave. Die Lage ist unverändert.

Orlando ist optimistisch

Orlando ist optimistisch. Die Lage ist unverändert.

Neue U-Boots-Erfolge

Neue U-Boots-Erfolge. Die Lage ist unverändert.

Englands Raubgefäße

Englands Raubgefäße. Die Lage ist unverändert.

Eine vlaemische Rundgebung

Eine vlaemische Rundgebung. Die Lage ist unverändert.

Die Entente und die Friedensoffensive

Die Entente und die Friedensoffensive. Die englische Presse ergeht sich in Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit einer Friedensoffensive gegen die Mittelmächte. Der „Manchester Guardian“ macht auf die Antwort aufmerksam, die das „Journal des Débats“ auf die Kritik der „Kriegszeitung“, die ebenfalls für eine Friedensoffensive eintrat, gegeben habe, und sagt, man müsse annehmen, daß nach dieser Klärung der Unklarheiten in Frankreich auch eine ähnliche Meinungsäußerung in England zu erwarten sei und daß man endlich aufhören müsse mit dem Uffusen, in jedem deutschen Vorschlag, der zum Frieden führen könne, einen Hohn zu erblicken. „Daily Chronicle“ sagt unter der Überschrift: „Die Einführung einer Friedensoffensive“ nach Vailoux sei eine Friedensoffensive die dem einen Zweck diene, die dem Feind dadurch klar zu machen, daß sie die Verbündeten voneinander trenne. Freilich das, was diese Engländer die Gefahr einer Friedensoffensive nicht Deutschland überlassen, vor allem dann nicht, wenn die unverständliche Klugheit in Deutschland diesen Land jetzt Unzufriedenheit über die Lage hier, die von der Entente der härtesten und verabschiedeten Macht loszulassen. „Wir brauchen die Schwerkriegsmittel in der Welt nicht zu überflüssig, und das ist, aber am besten werden braucht schließlich nicht angewendet zu werden. Auch daran nicht, daß Deutschland zu allem notwendigen bereit wäre, um diese Schwierigkeiten zu überwinden.“ Die „Morning Post“ betont, daß die Alliierten zu einer klaren Friedensoffensive ihre Haltung zu Deutschland kommen müßte. Deutschland habe den Frieden drinnend nötig, aber die Alliierten müßten sich über die Bedingungen einig werden, die für Italien annehmbar seien. Die „Daily Mail“ spricht von einem neuen Brief Lord Lansdownes, der bereits fertig ist und an die Presse verlesen werden soll, sobald die Deutschen ihre nächste Friedensoffensive eröffnen würden. Lansdowne selbst, darin angeblickt vor, man solle den Deutschen in der Hand im Osten geben. Lansdowne sei die Macht des Erfolges sicher, da sein Plan von den Russen unterstützt werde. Das Blatt sagt, Männer wie Lansdowne und Balfour meinen die Friedensoffensive sei ein vergebliches Unternehmen, die englischen und deutschen Vertreter in Ossa würden den Deutschen eine Friedensoffensive anbieten, nämlich Friedensangebote zu machen. Die „Daily Mail“ verlangt, die Regierung solle in nicht mißzuverstehender Weise erklären, daß sie nicht daran denke, einen Frieden im Westen gegen freie Hand der Deutschen im Osten zu erlassen.

Die Zufriedenheit mit Clemenceau

Die Zufriedenheit mit Clemenceau. Die „Rheinische Zeitung“ schreibt aus London: Der Präsident der Republik hat dem Direktor der nationalrepublikanischen Partei mitgeteilt, daß das Parlament am 1. Juli zusammentreten werde.

Zusammentritt des portugiesischen Parlaments

Zusammentritt des portugiesischen Parlaments. Der „Tempo“ meldet aus Lissabon vom 19. d. M.: Der Präsident der Republik hat dem Direktor der nationalrepublikanischen Partei mitgeteilt, daß das Parlament am 1. Juli zusammentreten werde.

Die Politik des neuen bulgarischen Kabinetts

Die Politik des neuen bulgarischen Kabinetts. Der neue Ministerpräsident Radnikow empfindet heute den Vertreter des bulgarischen Telegrafendienstes an einer längeren Unterredung. Er bezieht dabei, daß die Gründe, die den Kabinettswechsel veranlaßten, ausschließlich in innerpolitischen Schwierigkeiten lagen, wie sie normalerweise durch die Nachkriegsbedingungen entstanden seien. In der äußeren Politik habe er ein gutes Erbe übernommen, für das das bulgarische Volk, wie bisher, in treuer Verbundenheit mit ihm eingestanden werde. Die Maßnahmen der Politik würden sein die Sicherstellung der Ernährung des Volkes und der Armee und die Befreiung des Vertrauens des bulgarischen Volkes in seine Zukunft.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand. Anlässlich des Besuchs im bulgarischen Ministerpräsidium hat zwischen dem Kaiser und dem Zar von Bulgarien ein Telegrammwechsel stattgefunden. Zar Ferdinand hat dem Kaiser mitgeteilt, daß er Dr. Radnikow nur schwerem Druck aus innerpolitischen Gründen von seinem Posten abgelassen habe. Er brauche wohl aber nicht zu verwehren, daß durch die Ernennung Radnikows zum Nachfolger Radnikows die Außenpolitik Bulgariens keine Änderung erfahren werde. In einem Antwortschreiben hat der Kaiser die großen Verdienste Dr. Radnikows um Bulgariens Neugestaltung und um das deutsch-bulgarische Bündnis hervorgehoben und seiner Freude darüber Ausdruck verliehen, daß durch die Ernennung Radnikows die bisherige Außenpolitik Bulgariens keine Veränderung erfahren werde. Das behält er ihm glückwünschende Worte für ihn von vornherein außer Frage gehandelt habe, daß unabhängig vom Wechsel einzelner Persönlichkeiten Bulgarien auf dem mit dem Bündnis des Bündnisses befristeten Wege weitergehen werde. — Auf ein Ergebenheitstelegramm des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Dr. Radnikow hat der Kaiser in einem in herzlichen Tönen gehaltenen Telegramm erwidert.

Nordische Ministerkonferenz

Nordische Ministerkonferenz. Am Mittwoch den 20. Juni und den folgenden Tagen findet in Kopenhagen die nordische Ministerkonferenz statt, die sich mit der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage der drei Länder beschäftigen wird. Die schwedischen und norwegischen Vertreter treffen vermutlich am 20. Juni ein. Der teilnehmende Staatsminister Brandes gibt an, dass die Fremden Gäste am 27. Juni ein offizielles Festmahl, wahrscheinlich wird auch der König die Mitglieder der Konferenz empfangen und ihnen ein Festmahl geben. Die Beratungen finden im Schloss Kungälv statt.

Vandervelde reißt nach dem Haag

Vandervelde reißt nach dem Haag. Die belgische Regierung in La Oude hat dem belgischen Sozialistenvorstand Vandervelde, dem Präsidenten des Internationalen Sozialistischen Bureaus, die Ausstellung eines Helppasses nach dem Haag erteilt. Nach dem „Journal de Vevey“

en
del
Reuter,
1860
Mitsch
llen
Wirth
Dresden.
LLUNG
TSCH
GANDA
TERRASSE.
7 Uhr.
Erkündigung.
vereine.
Kathausf.
Frauenvereine.
18
Land.
neu eröffnet!
reslau
9.
und Ausspann
georgt.
Heyde.
merzeische
rktein
Frauen-Berein.
Singadent